

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1899

304 (28.12.1899) Mittagsblatt

sch und die öffentliche Meinung hinweg zu täuschen sucht, so kann man sich leicht die Sprache der oberflächlicher redigierten und nun gar erst der Jingo-Presse denken. In einem seiner Leitartikel geht derselbe „Standard“ bereits zu der Drohung über: „Die Engländer werden, wenn die gegenwärtige Arbeit erledigt ist, die Lage der übrigen europäischen Mächte einer neuen Prüfung zu unterziehen haben. Österreich wird zuerst daran erinnert, daß es ohne Englands Unterstützung längst auseinander gefallen wäre und Deutschland freundschaftlich benachrichtigt, daß seine „nachträglich beginnende Erkenntnis, daß englischer Freihandel doch burschem Schutzzoll und Monopolen vorzuziehen sei, England nicht täusche und es sehr wohl wisse, daß Deutschland seine Gefühle der Eifersucht und des Neides nicht geändert habe.“

Amerika.

Die Philippinen und der Tod General Lawtons. Während der angeblich nach Canton geflohene Aguinaldo bald hier bald dort auf den Inseln gesehen worden sein soll, und sichtlich jetzt ebenso energisch wie vorher die Bewegung gegen die Amerikaner dirigiert, kommt die schlimme Botschaft von dem Tode des General Lawton.

Lawton war eine der sympathischsten Erscheinungen unter den amerikanischen hohen Offizieren, und er galt auch als der fähigste unter den auf den Philippinen operierenden vier Generalen; sein Verlust ist der schwerste Schlag, den die Amerikaner auf den Philippinen erlitten haben. Seine brillante Taktik bei der Belagerung von Santiago und seine erfolgreichen Operationen im südlichen Luzon machten zum Teil wieder gut, was die anderen Feldherren verdrorben hatten. Bei seinen Operationen im Norden hatte er mehrmals Unglück; er konnte seine Truppen nicht, wie vorher beschlossen, mit der nötigen Schnelligkeit auf dem unwegamen Terrain bewegen und verlor schließlich eine Proviantkolonne, weil es unmöglich war, sie mitzunehmen. Sein unerwarteter Tod ist zum Teil auf seine eigene Axtlosigkeit zurückzuführen, indem er sich in auffälliger Kleidung — einem langen, gelben Regenrock und weissen leuchtendem weißen Helm auf eine freie und erhöhte Stelle am San Mateo-Fluß begab, um die Arbeiten seiner Truppen, die den Fluß überschreiten sollten, zu beobachten. Kapitän Breckinridge, sein Adjutant, hatte neben ihm gestanden und erhielt einen Schuß in den Unterleib. Lawton wollte mit ihm sprechen, als Soldaten mit der Sänfte kamen, um den Verwundeten zu holen; aber gerade als der Kapitän die Kunde erwartete, warf General Lawton die Arme in die Höhe, Blut floss aus seinem Munde, und ohne Wort oder einen Laut fiel er tot auf Gesicht. Der Schuß, der von der anderen Seite des Flusses gefallen war, hatte ihn mitten ins Herz getroffen.

Lawton war einer der wenigen amerikanischen Offiziere, der es verstand, straffe Disziplin unter seinen Soldaten aufrecht zu erhalten und doch mit ihnen auf förmlichem Fuß zu stehen; seine Mannschaften verehrten ihn, und sein Stab, sowie das Kriegsministerium in Washington bekamen unbegrenzt Vertrauen in seine Fähigkeiten und seinen persönlichen Charakter. Er war fast 39 Jahre im Dienst, den er als Sergeant der Kolonien im Jahre 1861 begann. Lawton war ein einfacher Mann und heiratete ein vermögensloses Mädchen. Er war lebhaft auf seinen Sold angewiesen, und es ist bereits angeregt worden, daß seiner Witwe eine besondere Ehrenpension von 2000 Dollar jährlich angewiesen würde. Inzwischen geht auf den Philippinen die Suche nach Aguinaldo weiter fort, mit dem Resultat, daß die Truppen überall, wohin sie kommen, bereitwillige Unterwerfung finden, um, sowie sie den Platz verlassen haben, hinter sich die Rebellion von neuem wieder aufleben zu sehen; Aguinaldo finden sie natürlich nirgend. Der Tod Lawtons wird die Philippiner ermutigen, denn er war ihr schlimmster Gegner.

Äfrika.

Die Äfrikander und die militärische Lage. Aus Kapstadt wird berichtet: Diejenigen werden sich täuschen, welche in Folge einer mangelhaften Kenntnis des Landes, des Charakters der hiesigen Holländer-Farmer, und zum Teil der Bodenverhältnisse, einen pflanzlichen allgemeinen Zustand der ganzen Kapkolonie erwarten, wie das vielfach der Fall zu sein scheint. Alle Anzeichen sprechen ebenso dagegen, wie die natürlichen Vorbereitungen für einen so gearteten Zustand fehlen. Der Holländer-Farmer ist ebenso vorsichtig, langsam, überlegend, und hängt ebenso an seiner Scholle, wie sein Vetter in den beiden Republiken. Er wird in den meisten Fällen die Föhne des offenen Aufstrebens immer erst dann erheben, wenn starke Burenkommandos sich des Landes und der wichtigsten strategischen Positionen in der Umgebung bemächtigt haben. Wo immer die Truppen der beiden Republiken erscheinen, so weit sie auch gen Süden vorrücken würden, werden sie sich in Feindesland befinden. Die Burenkommandos werden überall als Befreier empfangen werden, aber bis zu ihrem Erscheinen wird der Holländer-Afrikander dem Scheine nach loyaler englischer Unterthan bleiben und sich darauf beschränken, seine Söhne, soweit er sie notwendig für die Landbestellung entbehren kann, zu den Föhnen der Buren zu entsenden und diesen selbst nur als Kundschafter und höchstens noch durch nächtliche Zerstückung der Bahnhöfe, in die Luft sprengen von Eisenbahntunneln zc. dem verhassten Briten seine Antipathie bezugehen. Die Regierung der Kapkolonie selbst kann z. B. nur wenig thun, da die extremen Jingo's die erste Gelegenheit benutzen würden, Sir Alfred Milner zu einem Staatsstreich und der Entlassung des Ministeriums zu zwingen, und es wichtig ist, daß Herr Schreiner wenigstens vorläufig noch an seinem Platze bleibt. Im übrigen ist der vor allem in Frage kommende Teil der Kapkolonie bereits in den Händen der Buren, nämlich das gesamte nördliche Verbindungs-Bahnnetz von Stormberg — Alimal North bis nach Paampoot — de Kar, wenn auch die beiden letztgenannten Orte noch von englischen Reservelagern geschützt werden. Der Fall der beiden letzteren kann auch nur eine Frage kurzer Zeit sein, da beide Plätze je von drei Seiten bedroht sind und, falls sie sich nicht ergeben, respektive die Lagergruppen sich schleunigst südwärts zurückziehen, isoliert und abgeschnitten sein werden, ehe ihnen irgend jemand zu Hilfe kommen kann. Die südlichsten Burenkommandos stehen bereits auf den Kolonie hier von Victoria West bis hinüber nach dem Tembulande führenden Höhenrücken, welche den ganzen Nordteil der Kapkolonie vom Süden abtrennen, und einmal im Besitz der Buren, nur mit sehr überlegenen Streitkräften und unter den größten Anstrengungen von den Engländern wieder genommen werden könnten und das umfomehr, als gegen diese Bergschilde, deren Spigen sich bis zu 8000 Fuß erheben, nur vier unter sich keinerlei Verbindung bestehende Straßen führen. Ein gemeinsamer Vorstoß auf allen diesen vier Straßen (d. h. von East-ondon über Queenstown gegenwärtig General Gatacre's Operationsbasis), zweitens von Port Elizabeth über Middelburg) drittens von demselben Hafen gegen Graaff Reinet und viertens von Kapstadt über Baunfort West gegen die Victoria West und de Kar, ist materiell so lange ausgeschlossen, als größere britische Heeremassen in Natal und vor Kimberley festgehalten und nicht wenigstens 60 bis 100 000 Mann neuer Truppen im Süden der Kapkolonie gelandet sind. Selbst eine solche scheinbar überwältigende Heeresmacht würde bestenfalls auf jeder einzelnen Linie nur mit höchstens 15 bis 20 000 Mann operieren können und diese würden sich in keiner besseren Lage befinden, als Lord Methuen, General Gatacre und General Buller, d. h. vor natürlich festen Stellungen, welche selbst eine relativ ganz geringe Zahl Buren leicht erfolgreich und um so länger verteidigen können, als sie hinter sich ein vorzügliches Bahnhnetz, eine beschränkte Bevölkerung, reiche Verpflegungsquellen und eine vollständig sichere Rückzugslinie hätten. Jede der dagegen vom Süden heraufkommenden englischen Kolonnen würde de facto in Feindesland operieren, ihre Rückzugslinie bedroht sehen, sich nur sehr schwer verproviantieren können, da sie nur über einen einzigen Bahnstrang verfügen könnte und, was das Schlimmste für sie, im Falle auch nur des leisesten Nichterfolges, geschweige denn einer Niederlage, würde sich das britische Operationskorps von seiner Operationsbasis abgeschnitten und in die große Karoo-Wüste geworfen sehen, in deren wasserlosen, menschenleeren und von fast ständigen Stürmen heimgesuchten Einöden ihrer das traurigste Geschick harren würde.

Ueber die Karoo hinaus vorzurücken haben die Buren so gut wie gar kein Interesse. Nur im Nordosten könnten sie sich der Höhenzüge vor Williamstown und East Somerset (Port Elizabeth) bemächtigen. Im Westen bleibt ihnen nur die Bahnlinie de Kar-Kapstadt und ihr Interesse weist sie darauf hin, diese vielmehr zu zerstören, als ihre Stellungen weiter bis Baunfort West, d. h. der Hügellinie der Nieuwe Veldeberge vorzuziehen, es sei denn, daß das Geschick selbst über alle vernünftigen Erwartungen hinaus die Engländer verfolge und ihnen den Weg bis nach Kapstadt selbst eröffne. Aber mit dieser Möglichkeit rechnet kein vernünftiger Afrikander, zumal die Hauptstadt der Kapkolonie selbst immer in englischen Händen bleiben wird, schon aus dem einfachen Grunde, weil es unter den Kanonen der britischen Flotte liegt. Aber wenn man heute ohne Uebertreibung, und nur logische Schlüsse aus das bisherige Gang der Ereignisse ziehend, rechnen darf, ist, daß das Korps Methuens wie dasjenige Gatacre's und vielleicht sogar die Hauptmacht Buller's sich gezwungen sehen werden, auf jede Offensiv vorzugehen, gegen die Küste zurückzuziehen, und dann kann England noch eine ganze Reihe Divisionen herüber werfen, und trotzdem am Ende der für den Krieg günstigen Jahreszeit sich seinem Ziele weniger nahe sehen, als heute.

Baden und Nachbarländer.

Im Karlsruhe, 27. Dez. Gestern nachmittag tagte hier in den vier Jahreszeiten eine Landesversammlung der badischen Waisenrichter. Erschienen waren u. a. Herren aus Weinheim, Mannheim, Wiesloch, Bruchsal, Bretten, Forstheim, Durlach, Karlsruhe, Ettlingen, Baden-Baden, Achern, Offenburg, Lahr, Freiburg. Die Versammlung hatte den Zweck, die Lage der Waisenrichter zu erörtern, wie sie durch die neue Gesetzgebung geschaffen, und zu beraten, welche Schritte zur Bahrung der Interessen der Waisenrichter in Betracht zu ziehen seien. Dem das Waisenrichter-Institut in seiner bisherigen Gestaltung hört mit dem 31. Dezember d. J. auf zu existieren und tritt eine neue Organisation mit dem 1. Januar l. J. in Kraft. Aus den Beratungen ist zu entnehmen: Karlsruhe soll in zwei Distrikte eingeteilt werden. Für jeden Bezirk sind drei Waisenrichter und drei Stellvertreter in Aussicht genommen. In Freiburg, Mannheim und Weinheim ist über die Neuorganisation noch gar nichts bekannt. In Baden-Baden soll vorläufig ein Provisorium geschaffen werden. Diefelbe Einrichtung soll auch in Lahr eingeführt werden. Auch für Durlach ist ein Provisorium bis zu zwei Jahren in Aussicht genommen. Offenburg soll in zwei Bezirke eingeteilt werden. Die Waisenrichter erhalten neben ihren zutreffenden Gehältern ein Stipendium von 300—400 M. Durch das Inkrafttreten des Bürgerlichen Gesetzbuches werde der Waisenrichter endgültig als städtischer Beamter klassifiziert. Allgemein wurde der Wunsch zum Ausdruck gebracht, das tüchtigste eine einheitliche Organisation im ganzen Lande durchgeführt würde. Nicht besonders erbaute man, daß i. H. der Landtag über die Forderung der Waisenrichter, in der sie ihre Stellung präzisieren, schlantweg zur Tagesordnung übergegangen war. Nur der Abg. Fischer war energisch für die Forderungen der Waisenrichter eingetreten. So sind die Beschlüsse der Waisenrichter statt erhebt, herabgesetzt worden. Früher bezogen sie pro Tag 6 M., bei funfbenziger Tätigkeit für die erste Stunde 1.80 M., für jede weitere Stunde 60 Pf. Jetzt sind diese Tarife festgesetzt worden auf pro Tag 5 M., für die erste Stunde 1.60 M., und für jede weitere Stunde 50 Pf. Zum Vorhinein für das nächste Jahr wurde Herr Waisenrichter Koch-Karlsruhe und zum Schriftführer wieder Herr Waisenrichter Montagel-Freiburg gewählt.

Wien, 27. Dez. Am ersten Feiertage, abends gegen 10 Uhr, brach auf dem hiesigen Rangierbahnhofe in der Nähe des Redarauer Ueberganges in einem mit Salpetersäure geladenen Eisenbahnwagen Feuer aus. In dem Wagen befanden sich 44 Ballons Salpetersäure. Man vermutet nun, daß einer dieser Ballons geplatzt ist und sich dann die auslaufende Säure durch die Reibung des Wagens beim Rangieren entzündet hat. Der Wagen stand alsbald in hellen Flammen. Es gelang, denselben aus der Rangierabteilung herauszubringen und ihn zu isolieren. Der Wagen verbrannte samt Inhalt völlig. Er war in Kästern geladen worden und nach Frankfurt bestimmt. Der Schaden beläuft sich, lt. „Mannh. Gen.-Anz.“ auf 4 bis 5000 M.

Speier, 27. Dez. Der seit 14. d. M. eingestellte Eisenbahnverkehr über die hiesige Schiffbrücke ist am 25. d. M. mit Zug 202 wieder aufgenommen worden.

Kleinere Mitteilungen. Seit Dienstag führte der Reaktor wieder flammendes Treibeis, welches sich heute morgen bei der Stimmahme und weiter flammend bis zur alten Brücke bei Ziegelhaujen eingestellt hat. — Der seit 4 Jahren bei Posthalter Murrich in Sp. Plungen im Dienst stehende Postillon Hinterkopf erhielt für gute Führung und Geschäftlichkeit im Blafen von der deutschen Reichspost ein silbernes Hohnhorn. — Nach einem Streit zwischen dem verheirateten Geschäftshändler Konrad Werner und dem verheirateten Geschäftshändler Gustav Blum in Neuen schob eriter auf Gustav B. mit einem Revolver, wodurch derselbe in der Lunge schwer verletzt wurde. — Auf der Landstraße zwischen Riegel und Gindling wurde der 29-jährige Bürgerjohn Schlie aus Riegel von einem Endinger Krafzfahrer gelegentlich einer kleinen Kauferei erschlagen.

Hauptversammlung des Vereins „Erholungsheim für Badens Lehrer“.

Δ Jahr, 27. Dezember. In der Aula der städtischen Luisenschule, wo schon mehrere bedeutungsvolle Lehrerverfassungen tagten, fand heute die konstituierende Hauptversammlung des Vereins „Erholungsheim für Badens Lehrer“ statt. Der Obmann des bad. Lehrervereins, Herr Hauptlehrer Grimm-Achern eröffnete 11 1/2 Uhr die Sitzung, indem er den Vertreter der Stadt, Herrn Oberbürgermeister Dr. Altfelzig, und den Vertreter des Schulbezirks, Herrn Kreisrath Engel, ebenfalls die zahlreich erschienenen Kollegen aus wärmste begrüßte und den Zweck der Versammlung in kurzen Worten darlegte. Herr Kreisrath Engel brachte den auswendigen Lehrern herzlichen Willkommen und führte in längerer Ansprache aus, wie der Gedanke, in der Gründung des Erholungsheims ein neues Wohltätigkeitswerk der badischen Lehrerschaft ins Leben zu rufen, kein Ausdruck des Egoismus, sondern ein Beweis idealer Gesinnung sei, die in selbstloser Opferwilligkeit das Wohl der Gesamtheit des Standes fördern wolle. Wenn die bad. Lehrerschaft in diesem Geiste der Einigkeit fortjähre, ihre Interessen zu vertreten, so werde sie sicher in der heutigen raschen Entwicklung aller Verhältnisse zu ihrem Rechte kommen; das sei sein Wunsch, das sei auch sein Glaube. Namens der Vorbereitungskommission und der Konferenz Jahre begrüßte Herr Hauptlehrer Holz die Versammlung, worauf Herr Obmann Grimm Herrn Oberlehrer Hügl in-Lahr zum Vorsitzenden vorschlug. Nach einigen Dankworten desselben wurde in die Tagesordnung eingetreten, und es erhielt Herr Hauptlehrer Säng in Durlach das Wort zum Hauptreferat. Er wies auf das unbestreitbare Bedürfnis hin, die Wohltätigkeitsanstalt des bad. Lehrerverandes durch Errichtung einer Krankenfürsorge auszubauen, legte die seit herge Entwicklung der Frage nach den verschiedenen aufgetauchten Ansichten dar, sprach dann aber die in Aussicht genommene Organisation, die Verwaltung und den Betrieb des Werkes, ferner über die Mittel und Wege wie die erforderlichen Summen angebracht werden könnten und endlich über die Gestaltung der Central- und der Bezirksverwaltung des in Gründung begriffenen Vereins. Herr Hauptlehrer Jähriger „Waldum legte in seinem Referat nochmals die Notwendigkeit der Schaffung eines Lehrereheims dar, erklärte sich im wesentlichen mit den Ausführungsanschlägen des Referenten einverstanden, will aber Einrichtung und Betrieb der Anstalt in manchen Punkten anders gestaltet wissen als Herr Säng. Beiden Referenten wurde durch den Vorsitzenden der Dank der Versammlung unter lebhaftem Beifall der letzteren ausgesprochen. An der Diskussion beteiligten sich

die Herren Feigenbüh-Ettlingen, Vogel-Mannheim, der die der Gründung einer Krankenfürsorge mehr geneigte Stimmung der Pfälzer Kollegen zum Ausdruck brachte, und Ehinger-Mannheim. Herr Obmann Grimm-Achern gab einen Ueberblick auf den heutigen Stand der Sache, dem wir entnehmen, daß bis heute 339 Mitglieder für den neuen Verein gewonnen und etwa 15 000 Mark an freiwilligen Spenden aufgebracht seien. Die Konferenz sah sich mit 50 Mitgliedern und 1629 M. Beiträgen oben an. Die Gründung des Vereins wurde nun einstimmig beschlossen und auf Vorschlag des Herrn Adel-Mannheim der vorgelegte Statutenentwurf en bloc angenommen, weil ja voraussichtlich bei der nächsten Hauptversammlung doch über alle die Ausführung des Planes betreffenden Fragen eingehend verhandelt werden müssen. Zu § 3 des Statuts wurde bestimmt, daß der unentgeltliche Beitritt zum Verein noch ein Jahr offen gelassen werden solle, also Aufnahme erst vom 1. Januar 1901 ab erhoben werden. In Ausführung des § 22 wurde einstimmig der engere Ausschuss des Lehrervereins mit der einstimmigen Führung der Geschäfte bis zur nächsten Hauptversammlung beauftragt. Nach einem warmen Appell des Vorsitzenden an alle Anwesenden, nunmehr unverzüglich und mit allem Eifer an die Ausführung des Werkes zu gehen und demselben innerhalb und außerhalb der Beherrensreise opferwillig zuzuführen, erklärte derselbe die Hauptversammlung als geschlossen. Auf Vorschlag des Herrn Feigenbüh-Ettlingen wurde dem engeren Ausschuss des Lehrervereins für seine selbstigen Bemühungen um die Sache, sowie dem Vorsitzenden der Versammlung für seine umsichtige und sachkundige Leitung der Verhandlungen der Dank der Anwesenden durch ein begeistertes Hoch ausgesprochen. Die Tagung schloß um 7 1/2 Uhr. — Am 3 Uhr verließ ein gemeinsames Mittagsmahl einen großen Teil der Teilnehmer — es waren im ganzen gegen 100 — und von 5 Uhr ab fand ein Bankett im „Rappen“ statt, bei welchem Musik- und Gesangsvorträge die Unterhaltung würzten.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 28. Dez.

Vom Hofe. Am zweiten Christfesttag hielt Prälat o. D. Doll in der Schloßkapelle in Baden-Baden einen Gottesdienst ab, welchem die Großherzoglichen und die Erbgroßherzoglichen Herrschaften, sowie die Hausgenossen anwohnten. — Gestern vormittag 9 Uhr trat der Geh. Legationsrat Dr. Jehr. v. Babo in Baden ein und erstattete Er. K. H. dem Großherzog einen bis über den Mittag dauernden Vortrag. Zur Frühstückstafel war die Prinzessin Amelie zu Fürstenberg geladen. Die Großherzoglichen Herrschaften hatten der Prinzessin vorgestern einen Abschiedsbesuch gemacht. — Heute mittag besichtigten der Großherzog und die Großherzogin mit den Erbgroßherzoglichen Herrschaften nach Karlsruhe zu reisen und hier 2.48 Uhr einzutreffen.

Gesangs. Auf Befehl Er. K. H. des Großherzogs wird am 1. Januar 1900 die Hofstraßen abgelegt.

Technische Hochschule Karlsruhe. Der Bericht über die Feier der Einweihung der Neubauten und der Aula vom 17. bis 19. Mai d. J. ist im Druck erschienen (G. Braun'sche Hofbuchdruckerei hier). Der überaus reichhaltige Bericht wird in der vorliegenden Form jedem Festteilnehmer und Freund unserer Hochschule hochwillkommen sein, ebenso eine zweite, im gleichen Verlag erschienene Broschüre, die den Wortlaut der bedeutamen Rede des jetzigen Rectors, Herrn Horst und Professor des Maschinenwesens, G. A. Brauer, beim Festalle anlässlich des Rektoratswechsels am 25. November d. J., enthält.

Vortrag. Am 3. Januar, abends 7 1/2 Uhr wird Herr Professor Dr. Förster-Zürich, auf Veranlassung des Vereins „Frauenbildung-Frauenstudium“ im großen Saal des Hoftheaters einen Vortrag halten über das Thema „Die Frauenfrage eine Männerfrage“. Es ist zu erwarten, daß der Vortragende, der infolge glänzender Rednergabe in anderen Orten großen Eindruck machte, auch hier ein großes Publikum anziehen wird.

Die neuen Postverzeichnisse. Am 1. Januar 1900 werden bekanntlich im Reichspostgebiet neue Postverzeichnisse eingeführt, die in Ansehung der weiteren Werte, bis 80 Pf., einschließl. anstelle des bisherigen Markenbildes eine gekrünte, Schwert und Delzweig haltende Germania und die Ziffer des Pfennig-Markwertes aufweisen. Die Zahl der Markenwerte wird gleichzeitig vermehrt; sie wird nach Fertigstellung sämtlicher Verzeichnisse Freimarken zu 3, 5, 10, 20, 25, 30, 40, 50, 60 und 80 Pfennig, zu 1, 2, 3 und 5 M. umfassen; daneben werden neue Formulare und Postkarten, Kartebriefe und Postanweisungen, sowie in Berlin neue Verzeichnisse für Hochpostanweisungen ausgegeben. Zunächst werden zum Verkauf gestellt: Freimarken zu 10 bis 80 Pf., Postkarten zu 5 Pf., Wertpostkarten zu 10 Pf. und 10 + 10 Pf., Formulare zu Kartebriefen und Postanweisungen, sowie für die Hochpost. Mit der Ausgabe dieser neuen Postverzeichnisse bez. einer Gattung derselben dürfen die Verzeichnisse nicht vor dem 1. Januar 1900 und erst dann beginnen, wenn die vorhandenen Bestände an alten — bis zu späterer Bestimmung Gültigkeit behaltenden — Verzeichnissen derselben Gattung verkauft sein werden. Als eine Ausnahme und vorübergehend werden aus Anlaß des Jahreswechsels Postarten der neuen Art, zu 5 Pf., mit einer bezüglichen Verzierung der Vorderseite versehen zur Ausgabe gelangen. Diefelben werden, wie bereits mitgeteilt, schon vom 28. Dezember ab, jedoch nur auf besonderes Verlangen an das Publikum verabsolgt werden und haben erst vom 1. Januar ab Gültigkeit. Der Zeitpunkt für die Ausgabe der übrigen Verzeichnisse wird später bekannt gegeben werden. — Heute früh um 8 Uhr war an der Ausgabe stelle der Hauptpost hier ein beinahe lebensgefährliches Gedränge um die neuen bis jetzt ungedruckten Postkarten, von denen eine größere Anzahl — je 5 auf die Person — in kürzester Zeit verabsolgt wurden.

Ämtliche Nachrichten.

* **Er. K. H. der Großherzog** hat unterm 6. Dez. dem Oberfeldwebler Friedrich Reiner in Mannheim die silberne Rettungsmedaille verliehen.

* **Er. K. H. der Großherzog** hat unterm 20. Dez. den Bezirksingenieur Heinrich Cassione in Mannheim unter Verleihung des Titels „Wasser- und Straßenbauinspektor“ zum Vorstand der Wasser- und Straßenbaupolizei ernannt.

* **Er. K. H. der Großherzog** hat unterm 6. Dez. den nachbenannten Personen die folgende Auszeichnung verliehen:

Die silberne Verdienstmedaille:

den Bezirkschreibern Alois Dittmann in Karlsruhe und Emil Albrecht in Offenburg, dem Magazinsaufseher Jakob Epicher in Durlach, den Oberschaffnern Johann Münz, Johann Renz und Heinrich Leeb in Mannheim, Wilhelm Münkel in Radolfzell und Adolf Eschmann in Offenburg, den Schaffnern Bernhard Maier in Mannheim, Friedrich Gieseler in Freiburg und Alois Wehrle in Karlsruhe, dem Bageridenten H. H. H. H. H. in Heidelberg, den Wagenwärtern Peter Schmiedler und Andr. Schmider in Heidelberg, Karl Wag in Mannheim, Jakob Lepp in Bruchsal, Josef Mettenberger und Franz Lehmann in Lauda, dem Mannebiener Leopold Haas bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen, den Förstern Georg Fröh in Karlsruhe und Michael Götzelmann in Heidelberg, den Stationsaufsehern Johann Neudeder in Kirchheim b. W., Bassilus Hirth in Halbmühl, Adolf Vogel in Rheinweiler und Leonhard Jörn in Schweigern, den Stationswarten Georg Bender in Auerbach, Anton Frey in Bietlingen, Alois Kühnel in Nidelshausen, Georg Schädel in Altlushheim und Hieronymus Speck in Alflingen, den Bahnwärtern Cezebius Martin, Wartstation 546 der Hauptbahn, Karl Berger, Wartstation 15 der Schwarzwaldbahn, Johann Schmiedler, Wartstation 146 der Schwarzwaldbahn, Fridolin Kallenbach, Wartstation 140 der Hauptbahn, Johann Scholl, Wartstation 4 der Hardtbahn, Rosmas Mahbacher, Wartstation 552 der Hauptbahn, Senes Maus, Wartstation 153 der Schwarzwaldbahn, Alois Stritmater, Wartstation 415 der Hauptbahn, Johann

P. P.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, dass ich unter Heutigem meine Geschäftsräume von der Kaiserstrasse No. 113 nach der

Kaiserstrasse 149,

eine Treppe hoch,

verlegt habe.

7057.1

Franz Lersch, Schneidermeister,

Inhaber Franz Lersch & Oscar Lersch Sohn.

Gegründet 1838.

Todesanzeige.

Heute vormittag 1/2 10 Uhr entschlief unerwartet infolge Gehirnschlages unser teurer Gatte, Vater, Bruder, Schwager und Onkel,

Herr Rentner

Karl Fr. Gschwindt.

Stuttgart, den 27. Dezember 1899.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Bertha Gschwindt.

Die Beerdigung findet Freitag den 29. Dezember statt.

J. L. Distelhorst,

Großherzogl. Hoflieferant, Karlsruhe, Waldstr. 82.

Größte Auswahl in modernen Möbeln jeder Art: und in allen Preislagen. in 4 Stockwerken ausgefüllt. Complete Ausstreuern, Einrichtungen u. Innendekorationen, höchste Auszüge in Paris, London, Chicago, Antwerpen, Amsterdam, Frankfurt, Berlin, München, Straßburg, Baden.

- Eine fächerige, reich. antike Kommode aus der Zeit d. XVI. 750.
1 div. sehr seltene Stühle, garantiert echt. 550.
1 Paar Div. des XV. Manier, seltene Stücke, 4 St. 400. 800.
1 großer Schrank, Rococo, Eichen geschliffen, angefertigt aus dem Bruchstücke Schloße stammend. 550.
1 reiche Bronce-Gruppe (französ. Schule) 1000.
1 reiche, achtbar goldete Bronce, Cheminée-Garnitur 800.
3 Stück Schreibrömmeln m. Aufsatz, mit Bronze u. eingelebt, Nr. 190-230, 1 große, reich, Nr. 380, 3 St. 380.
1 Tisch, reich, Nr. 70-250, 1 St. 55-380.
2 polierglänzende Spiegel, 4 St. 120, 2 St. 150.
1 große Consol von 50-450, 1 Sofa von Nr. 75-150, 1 Secretaire-Empire, maßh. u. maßl. Nr. 215, 1 Tisch, reich, d. XIV. Nr. 350, 2 St. 190, 1 Bauernische von Nr. 48-120 und diverse, reiche Bronce von Nr. 120-650.
Reellste Bedienung, billigste Preise u. unbegrenzte Garantie.

J. L. Distelhorst,

Großh. Hoflieferant, Karlsruhe, Waldstr. 32.

Hamburg-Amerika Linie

Direkter deutscher Post- und Schnellampferdienst

Hamburg-Newyork

Oceanfahrt circa 6 Tage

Hamburg - Newyork, Hamburg - Frankreich, Hamburg - Belgien, Hamburg - England, Hamburg - Portugal, Hamburg - Baltimore, Hamburg - Boston, Hamburg - Philadelphia, Hamburg - Galveston, Hamburg - New-Orleans, Hamburg - Ostindien, Hamburg - Westindien, Hamburg - Mexiko, Hamburg - Canada, Hamburg - Ostasien, Genoa - La Plata, Stettin - Newyork, Newyork - Mittelmeer, Newyork - Brasilien, Newyork - Ostasien, Orientfahrten, Nordlandfahrten, Neuer mit dem Dampfer der höchsten Geschwindigkeit, mit dem Dampfer der höchsten Geschwindigkeit, mit dem Dampfer der höchsten Geschwindigkeit.

Franz Erdmenger, Mannheim.

Hütten- und Walzwerksprodukte.

Träger billigst ab Werk. Eisenwerke Gaggenau, A.-G., Gaggenau (Baden).

3. Badisches Dragoner-Regiment Prinz Karl Nr. 22.

Das unterzeichnete Regiment wird am 6. Januar 1900 die 50jähr. Wiederkehr seiner Gründung feiern.

- Es werden ersucht: 1. alle Unteroffiziere und Mannschaften, welche bei Gründung des Regiments in demselben gestanden haben; 2. alle Unteroffiziere, welche die Feldzüge 1866 und 1870, 71 beim Regiment mitgemacht haben; 3. diejenigen Unteroffiziere, welche seit dem Jahre 1850 im Regiment gestanden, in demselben 12 Jahre gedient haben und an der Feier teilzunehmen wünschen, ihre genaue Adresse (mit Angabe der früheren Charge und Eskadron) bis 28. d. Mts. an das Geschäftszimmer des Regiments einzusenden, worauf weitere Einladung erfolgen wird.

Mühlhausen i. Gf., im Dezember 1899. 3. Badisches Dragoner-Regiment Prinz Karl Nr. 22.

Gartenbau-Verein Karlsruhe.

Unsere diesjährige Weihnachtsfeier findet in hergebrachter Weise Freitag den 29. Dezember, in den Räumen der „Eintracht“ statt. Die Mitwirkung beliebiger Künstler und Künstlerinnen ist gesichert. Wir laden unsere verehrlichen Mitglieder mit ihren Angehörigen zu dieser Feier hiermit freundlich ein. Die Galerie ist geöffnet. Das Recht der Einführung gestattet. Beginn abends 7 1/2 Uhr. Der Vorstand.

Peters LIQUEUR und Punsch-Essenzen. Anal. Spirituosen, nur höchst prämierte von J. J. Peters & Co. Nachf., Köln a. Rh. Niederlage bei der Emmericher Waaren-Expedition, Filiale Karlsruhe, 152 Kaiserstrasse 152.

Georg Mappes, Nähmaschinen, Strickmaschinen, Wasch-, Wring- und Mangelmaschinen. Hebelstrasse 13, Karlsruhe, Karl-Friedrichstrasse 20.

Erstes Rotwein-Verandhaus Bühler & Müller, St. Johann-Saarbrücken. Mosel- u. Saarweine in allen Preislagen.

Grauguss, Metallguss. in jeder Legierung für alle Sonderwerke, Eisenwerke Gaggenau, A.-G., Gaggenau (Baden).

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Die nachverzeichneten Arbeiten zur Herstellung eines neuen Aufzugsgebäudes auf Station Donau Eschingen sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

- 1. Grats u. Maurerarbeit 57 680 M.
2. Steinbauarbeit 21 060 M.
3. Breitenarbeit 5 730 M.
4. Zimmerarbeit 18 560 M.
5. Schreinerarbeit 675 M.
6. Blechenerarbeit 1 980 M.
7. Eisenlieferung 4 120 M.
8. Dachdeckung 3 790 M.

Die Angebote sind längstens bis zum 8. Januar 1900, vormittags 10 Uhr, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, portofrei an den unterzeichneten Bauinspektor zu gelangen.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Den Bahnbau Steinsfurch-Eppingen betr. Die auf der Neubauriede Steinsfurch-Eppingen zu errichtenden Hochbauten, umfassend Mauerwerk, Steinbauwerk, Zimmer, Blechwerk, Schreiner, Glaser, Schlosser, Linder, Tapezier- und Malerarbeiten sollen in 4 Lose vergeben werden und zwar umfassen: 1. sämtliche Bauarbeiten für das Stationsgebäude und Abtritt- und Defonomegebäude in Weihen und im Bahnhofsgebäude; 2. sämtliche Bauarbeiten für das Stationsgebäude und Abtritt- und Defonomegebäude in Eppingen, sowie ein Bahnhofsgebäude; 3. sämtliche Bauarbeiten für das Stationsgebäude und Abtritt- und Defonomegebäude in Weihen, sowie ein Bahnhofsgebäude; 4. sämtliche Bauarbeiten für das Stationsgebäude und Abtritt- und Defonomegebäude auf der Haltestelle Steinhof.

CHAMPAGNER SIGMUNDER WÜRZBURG. gegründet 1841. zu beziehen durch die Weinhandlungen.

Diener, aut empfohlen, sucht Stelle hier oder auswärts zu Neujahr. Näheres durch Briefkasten 9. 6761.-7

Arac Rum Portwein etc. Punsch. Reichspunsch. H.J. Peters & Co. Nachf. Cöln a. R. Emmericher Waaren-Expedition Filiale Karlsruhe, Kaiserstrasse 152.

Feuerwerkskörper empfiehlt die Drogerie Adolf Koerner, Bestend- und Kostenstraße 66. Sonntag den 31. d. Mts. Verkaufszeit für Feuerwerk bis nachmittags 4 Uhr, für die anderen Artikel bis abends 9 Uhr.

Rentenversicherungen. sind bei dem heutigen niedrigen Zinsfuß aller sicheren Anlagen die wertvollsten und zuverlässigsten Mittel zum Erwerb von Einkommen.

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe empfiehlt Koch- und Tafelbrot in haltbarer, schöner Ware.

Mann, der durch einen Sprengschlag den rechten Vorderarm und den linken Kleinfinger verlor, sucht eine Stelle als Ausgehler oder Bergelöhner. Derlei hat bereits das Schreiben mit der linken Hand ziemlich gut gelernt. Kost und Logis im Hause ist erwünscht.

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe. Donnerstag den 28. Dezember 1899. 26. Abonnements-Vorstellung. Als ich wiederkam.